

Gerüchte in Wien.

Die Agitation der Kommunisten.

In den letzten Tagen sind wieder einmal, wie schon so oft seit dem Umsturz, Gerüchte in Wien im Umlauf, Gerüchte, die diesmal in scheinbar bestimmterer Form auftreten, als dies bisher immer der Fall war, und die davon zu erzählen wissen, daß ein Umsturz, eine Aenderung der bestehenden Regierungsform bevorstehe. Die Kommunisten in Deutschösterreich seien bereit, nach russischem und ungarischem Beispiel die Räterepublik auszurufen. Es sind Gerüchte. Der eine erzählt es dem anderen, sie gehen von Mund zu Mund, der eine will es an amtlicher Stelle erfahren, der andere durch seine angeblich vorzüglichen Beziehungen zur Parteileitung vernommen haben.

Sicher ist, daß die Kommunisten seit den blutigen Vorgängen am Gründonnerstag eine lebhaftere Agitation entfalten, die zuerst mit russischem, in der letzten Zeit aber auch mit ungarischem Gelde gefördert wurde. Millionen — das ist erwiesen — hat die ungarische Räteregierung dafür verwendet, wenn auch nicht offiziell, so doch inoffiziell durch Entlassene ihrer Partei, um auch in Deutschösterreich den Umsturz herbeiführen zu können. Daß die Regierung Bela Kuns ein großes Interesse daran hat, daß auch in Deutschösterreich ein Räteregime eingeführt werde, liegt klar auf der Hand.

Die Wiener Kommunisten — bei ihrer separatistischen Maiseier konnten ihre 2106 Mitglieder genau gezählt werden — haben nun, wie erwähnt, in der letzten Zeit eine rege Agitationsstätigkeit entfaltet. Ihre parteiweisen Abbauplanen verstanden und sie werden jetzt natürlich das Unterbleiben dieser Maßnahme als ihren Erfolg buchen. Auch das Verlangen der Heimkehr nach einer Abfertigung, deren Gesamtsumme für Deutschösterreich ungefähr drei Milliarden ausmachen würde, haben sich die Kommunisten zunutze gemacht und in Versammlungen Anhänger für ihre Partei zu gewinnen versucht. Diese rege agitatorische Tätigkeit, die zahlreichen verschiedenartigen in der letzten Zeit abgehaltenen kommunistischen Versammlungen sind wohl eine der Hauptursachen der in den letzten Tagen verbreiteten Gerüchte von einem bevorstehenden Umsturz.

Nun hat die Entente zu wiederholten Malen erklärt, daß sie keinen Anlaß habe, sich in die innerpolitischen Verhältnisse der deutschösterreichischen Republik einzumengen, aber ebenso wurde die Erklärung abgegeben, daß die Entente, auf deren Lebensmittelhilfe Deutschösterreich und namentlich Wien nicht nur gegenwärtig, sondern auch noch lange nach dem Friedensschluß angewiesen sein wird, diese Lebensmittelschübe sofort einstellen würde, wenn durch einen Umsturz eine von ihr nicht anerkannte Regierung ans Ruder gelangen würde. Aber nicht nur auf Lebensmittelschübe durch die Entente ist das Land angewiesen, sondern auch auf Jahre hinaus auf die Einfuhr von Rohstoffen, wenn der Wiederaufbau beginnen soll, wenn die Arbeiter Arbeit finden sollen, damit sich das große Heer der Arbeitslosen vermindere. Die Arbeiterschaft selbst hat deshalb das größte Interesse daran, daß die Politik in ruhige Bahnen gelenkt, daß das junge Staatswesen nicht durch gefährliche Experimente in seiner Entwicklungsmöglichkeit behindert und vernichtet werde. Dessen ist sich auch die Regierung wohl bewußt und so ist zu erwarten, daß die seit einigen Tagen verbreiteten Gerüchte — Gerüchte bleiben werden.

Eine Versammlung in Graz.

Aus Graz, 12. d., wird uns berichtet: Hier fand Samstag eine Kommunistenversammlung statt. Zwei Wiener kommunistische Soldatenräte forderten die Anwesenden auf, sich den Beschlüssen der Wiener Volkswehr anzuschließen, die Mann für Mann auf den Kommunismus eingeschworen sei und jede Maßnahme zum Abbau der Volkswehr zu verhindern. Sollte es aber doch zum Abbau derselben kommen, so müsse unbedingt eine allgemeine Bewaffnung des „Proletariats“ stattfinden. Ferner wurde hinsichtlich der zwanzig in Graz in Haft befindlichen Kommunistenführer die sofortige Freilassung der Kommunisten gefordert. Für den Fall der Ablehnung droht die Resolution mit Gewaltmitteln. Eine Resolution gleichen Inhalts hat eine Abordnung der Grazer Kommunisten dem Präsidenten Seitz in Wien überreicht.

Die Grazer Kommunisten planen noch im Laufe dieser Woche einen Aufmarsch vor der Landesregierung. In der gleichen Angelegenheit ist auch für Wien, wie man hört, am 15. d. eine Kundgebung der Volkswehr vorgesehen.

Schmuggel von Kriegsmaterial nach Ungarn.

Aus Ebenfurth wird gemeldet: Am 31. v. M. veranstaltete die Volkswehr in Ebenfurth ein Kränzchen. Diesen Anlaß haben die Kommunisten auf dem Steinfelde benützen wollen, um große Mengen Zündschnüre nach Ungarn hinabzuschmuggeln. Auf mehreren Lastautos brachten sie 62 Kisten Zündschnüre aus der Zündschnurfabrik Bickford & Co. in Wiener-Neustadt nach Ebenfurth, fuhren bei der Ueberlandsgrenze der Gemeinde Wien in Ebenfurt vor und luden die Kisten auf die Wagen der schmalspurigen Bahn, die über die Leithabrücke zum Braunföhlerbergwerk nach Billingsdorf führt. Vor der Leithabrücke begegnete dem Zug ein dienstfreier Gondarm, dem die Sendung, die als Zündholz deklariert war, verdächtig vorkam. Er öffnete

eine Kiste und es kamen nun die Zündschnüre zum Vorschein. Die ganze Sendung wurde daraufhin zurückbefördert. Gegenwärtig ist eine Untersuchung im Zuge.